

erstattet und 8 Prämien gezahlt worden. Beschwerden sind 7 eingereicht, 6 Rügen erteilt und 5 Warnungen erlassen worden.

Sodann wurde der Verein nach fünfjährigem Bestehen vom Vorsitzenden geschlossen, und folgte hieran anschliessend die Wahl der Vorstandsmitglieder der „Uhrmacher- und Goldarbeiter-Innung zu Forst i. L.“ durch Herrn Bürgermeister Havenstein, unter Beisein des Magistrats-Sekretärs Fechner als Protokollführer.

Es wurden gewählt: Koll. Friedrich Möbis zum Vorsitzenden (Obermeister), Koll. Rich. Deutschmann zum Schriftführer, Koll. Jul. Renner zum Kassierer, Koll. Paul Püschel zum stellvertretenden Vorsitzenden. Die beiden Kollegen Balting-Döbern und Pieschel-Teuplitz traten der Innung bei, so dass dieselbe jetzt elf Mitglieder zählt.

I. A.: R. Deutschmann, Schriftführer.

Zwangs-Innung Landsberg a. W.

Bei der neugebildeten Zwangs-Innung der Uhrmacher und Goldarbeiter für Stadt und Kreis Landsberg a. W. ist zum Vorsitzenden Uhrmacher Otto Weinert-Landsberg, zu Beisitzern sind die Herren Uhrmacher Kube, Schönrok, Steindamm-Landsberg und Kröschel-Vietz gewählt worden.
Otto Weinert.

Uhrmacher-Zwangsinnung zu Leisnig.

Mittwoch, den 20. September, vormittags $\frac{1}{2}$ 11 Uhr, findet in Döbeln, Restaurant Schützenhaus, die zweite diesjährige Innungs-Versammlung statt, alle Mitglieder werden hiermit freundlichst eingeladen.

Tagesordnung: 1. Verteilung der Statuten, 2. Steuerberichtigung, 3. Anträge, 4. Verschiedenes. Nichterscheinende Mitglieder verfallen in die durch Statut festgesetzte Strafe.

Mit kollegialischem Gruss

Leisnig, den 26. August 1899. Robert Müller, Obermeister.

Verein Meissner Hochland.

Todesnachricht.

Am 4. September a. e. verschied nach kurzem Kranksein unser Mitglied und Mitbegründer unseres Vereins

Herr Carl Jahn in Schandau.

Wir verlieren in ihm ein treues, eifriges Mitglied, einen lieben und braven Kollegen, der sich allgemeiner Achtung und Wertschätzung von seinen Berufsgenossen zu erfreuen hatte.

Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Bischofswerda i. S., am 9. September 1899.

Der Uhrmacherverein Meissner Hochland.
Bernh. Walther, Vorsitzender.



Verschiedenes.

Uhrmacherkalender für das Jahr 1900, Verlag von Emil Hübner in Bautzen. Soeben erschien zum ersten Male in genanntem Verlag ein Uhrmacherkalender in gefälliger Form und sauberer Ausstattung zu dem ausserordentlich billigen Preise von 25 Pfennig. Der Text enthält auf 92 Seiten allerhand Wissenswertes; ausser dem Kalendarium und verschiedenen nützlichen Auszügen aus den Reichsgesetzen findet der Leser noch einige Artikel von dem Koll. F. W. Ruffert-Döbeln, z. B. „Ueber die Grössen der Triebe“ (mit Abbildungen), „100 Fragen zur Prüfung für Uhrmacherlehrlinge“, „Die beste Reinigungsmethode für Taschenuhren“ etc. — Der Kalender enthält zugleich Auskunft und mehrere vorteilhafte Angebote über die Uhrmacherliteratur der Gegenwart, die zum grössten Teile in dem Verlage des Herrn Hübner-Bautzen verkörpert ist. Wir können diesen Kalender aufs beste empfehlen und bemerken noch, dass ausser der Ausgabe zu 25 Pfennig noch eine solche mit gleichem Text und Papier in Ganzleinenband zum Preise von 60 Pfennig portofrei von Herrn Emil Hübner verschickt wird.

Entwendung des elektrischen Stromes. Die Frage, wie das geltende Strafgesetz geändert werden müsse, damit die vorsätzliche, rechtswidrige Entwendung fremder elektrischer Arbeit geahndet werden kann, bildete den Gegenstand eines umfassenden Referates des Prof. Dr. W. Kohlrausch bei Gelegenheit der VII. Jahresversammlung des Verbandes Deutscher Elektrotechniker in Hannover. Auch das österreichische Strafgesetzbuch kennt nur den Diebstahl beweglicher Sachen, zu denen die elektrische Arbeit nicht gezählt werden kann, und enthält sonach die gleiche

Lücke, die nur durch eine Novelle zum Strafgesetze auszufüllen ist. Für Deutschland wird dies nach den Mitteilungen des Prof. Kohlrausch sehr bald geschehen; vielleicht wird auch Oesterreich bald dem Beispiele folgen und einen Rechtsschutz für die elektrische Arbeit schaffen.

Ueber die Deklination der Magnetnadel. Eine in wagerechter Ebene drehbare Magnetnadel wird, wenn sie sich in Ruhe befindet, bei uns zwar annähernd die Richtung von Süden nach Norden anzeigen, doch niemals sich ganz genau in der Süd-nordlinie, also nie so, dass ihre Achse mit dem geographischen Meridian übereinstimmte, einstellen. Ihre Richtung wird als der magnetische Meridian bezeichnet und die Abweichung von dem geographischen als Deklination der Magnetnadel. Bei uns zeigt, wie an vielen anderen Punkten der Erdoberfläche, die Magnetnadel etwas nach Westen hin, doch giebt es auch Gegenden mit östlicher Deklination. Der Betrag der Deklination ist nicht nur in den verschiedenen Gegenden verschieden, sondern er ändert sich auch am gleichen Orte mit der Zeit. Z. B. für alle Orte in Sachsen nimmt er jetzt von Jahr zu Jahr etwas ab. Ganz sichere Beobachtungen über die Abnahme werden in Freiberg von Herrn Uhlich, Professor der Geodäsie und Markscheidkunde an der königlichen Bergakademie, für bergmännische Zwecke angestellt. Die gewonnenen Ergebnisse werden auch alljährlich in der Zeitschrift „Ueber Berg und Thal“ veröffentlicht, damit hiernach bei Aufnahme von Panoramen oder zu anderen Zwecken der eigentliche astronomische Nordpunkt für die Gegend ganz genau bestimmt werden kann. Aus den bisher veröffentlichten Angaben geht nun hervor, dass die Deklination 10 Grad beträgt. In der Mitte des Jahres 1893 machte sie noch 10 Grad 24,4 Minuten aus. Von Jahr zu Jahr nahm sie dann um 4,4 bis 5,4 Minuten ab. Mit jedem Jahre nähert sich also die Magnetnadel um ungefähr 5 Gradminuten oder $\frac{1}{12}$ Grad mehr dem geographischen Meridian. Sie kann demnach, eine gleichmässige Aenderung vorausgesetzt, in 12 Jahren um einen Grad weiter östlich rücken, und nach 120 Jahren würde sie ohne jegliche Abweichung nach dem Nordpol zeigen.

Konkursnachrichten. Erfurt. Uhrmacher und Goldwarenhändler Friedrich Otto Schmidt, am 24. August Konkurs eröffnet; Versammlung am 20. September, Prüfungstermin am 4. Oktober.

Sandersleben. Uhrmacher Wilhelm Bethmann, am 7. September Konkurs eröffnet, Prüfungstermin am 7. Oktober.



Frage- und Antwortkasten.

Frage 984. Wo bekommt man am besten die achteckigen Weckergehäuse lackiert (dunkel)?
M. O.

Frage 985. Auf welche Weise werden konische Zapfen am einfachsten und besten hergestellt?
Abonnet in D.

Frage 986. Haben sich grosse Drehstühle mit darauf angebrachter Räderwälz-Einrichtung bewährt?
A. M.

Frage 987. Von welcher Firma bezieht man guten Werkzeugstahl?
C. E. R.

Frage 988. Wer liefert Vorrichtungen zum Bohren grosser Hohltriebe?
E. V.

Frage 989. Wer fabriziert oder liefert Büsten des Turnvaters Jahn in Bronze oder versilbert, in welcher Grösse und zu welchem Preis?
A. Philipp, Uhrmacher, Bruchsal.

Frage 990. Wer liefert ein Transparent, das eine Firmenaufschrift in Zwischenräumen von ca. 10 Sekunden, jedesmal in einer andern Farbe zeigt? (Vielleicht in drei oder vier Farben, wie das von Mellini in Hamburg, nur kleiner.)
A. H. in St.

Frage 991. Welches ist das Verfahren, schlecht gewordene Stahlgehäuse wieder schön schwarz zu oxydieren? Fragesteller wäre für genauen Bescheid sehr dankbar.
C. J. in R.

Zur Frage 977. Herstellung der marmorierten oder wolkigen Farbe auf Stahlteilen, insbesondere Gewehrteilen.

Um dem gehärteten Eisen die schöne Farbe zu geben, wie solche an den Gewehrschlossteilen zu sehen ist, werden die Eisenteile, nachdem sie poliert und gut gereinigt worden sind, in einen dichten Kasten mit reinem gebranntem Leder eingesetzt und einem ruhig brennenden Holzfeuer ausgesetzt. Nachdem der Kasten ungefähr eine halbe Stunde in Glühhitze gestanden hat, wird der Inhalt in einen Wasserbehälter gestürzt. Die Teile werden dann getrocknet, etwas erwärmt und mit Benzoötinktur überstrichen, wodurch sie einen schönen Glanz erhalten.
F. C.